



Eine Fliege verirrt sich – inmitten einer russischen Serenade

Der Joner Musiker Beat Schuler präsentierte in der Alten Fabrik Rapperswil-Jona sein multimediales Projekt «Russische Serenade». Er, zwei weitere Musiker sowie ein Schauspieler entführten in die Welt russischer Komponisten und Literatur.

von **Alexandra Greeff**

Eine Fliege hatte sich vor dem Morgengrauen in die Nase des Gehilfen des Staatsanwalts, Hofrat Gagin, verirrt. War es aus Neugierde? Aus Leichtfertigkeit? Oder schlicht und einfach wegen der Dunkelheit im Schlafzimmer? Jedenfalls bildete sie den Auftakt zum witzigen Kurzkrimi «Im Dunkeln» von Anton Tschechow, der im Rahmen einer russischen Serenade vom Schauspieler Helmut Vogel vorgelesen wurde.

Genüsslich und mit Schalk in den Augen schilderte Helmut Vogel, wie die Fliege in Hofrat Gagins Nase das Signal zum Niesen gab: Hofrat Gagin musste wegen der Fliege so laut und herzhaf niesen, dass seine furchtsame Gattin Marja Michailowna aus dem Schlaf schreckte und nicht wieder einschlafen konnte. War da nicht ein Mann mit Feuerwehrmantel zum Küchenfenster eingestiegen? – Ein hu-

Die Geschichten wurden auf musikalischer

Ebene gekonnt umrahmt, begleitet und ergänzt.

morvoller Krimi mit überraschenden Wendungen begann.

Kurzgeschichten und Musik

Drei Kurzgeschichten von Anton Tschechow verlas Helmut Vogel anlässlich der russischen Serenade, die von der Gebert-Stiftung für Kultur organisiert und im Fabriktheater Rapperswil durchgeführt wurde. Der Kurzkrimi «Im Dunkeln» bildete dabei den Mittelpunkt.

Wenn auch die Geschichten das Publikum besonders vereinnahmten: Sie wurden mit einer ebenso gekonnten Erzählung auf musikalischer Ebene von Ronny Spiegel (Violine), Beat Schuler (Klavier) und Joachim Müller-Crepon (Violoncello) umrahmt, begleitet und ergänzt.

Multimediales Zusammenspiel

Der Joner Beat Schuler – bekannt für seine multimedialen Programme – hatte für die russische Serenade ein stimmiges musikalisches Programm zusammengestellt. Mit Werken von Komponisten wie Sergei Rachmaninow, Dmitri Schostakowitsch, Alexander Scriabin, Peter Tschaikowsky, Michail Glinka, Georg Kreisler und Paul Juon. Für das multimediale Zusammenspiel von Literatur, Bild und Musik stand vor allem der skurrile, illustrierte «Roman mit dem Kontrabass». Er wurde zum Schluss des 75-minütigen Programms präsentiert – zusammen mit den beiden Walzern «Liebesfreud» und «Liebesleid» von Georg Kreisler.

In der Geschichte «Der Roman mit dem Kontrabass» versteckt ein Kontrabassist eine schöne Nackte im Futteral seines Basses und schützt sie damit vor allem vor seinen eigenen Blicken. Leider verliert er das Futteral unterwegs. Joachim Müller-Crepon interpretierte die Erzählung mit einem kraftvollen, warmen Klang auf dem kleinen Bruder des Kontrabasses – dem Cello.



Spannend und unterhaltsam: Schauspieler Helmut Vogel liest Geschichten des russischen Schriftstellers Anton Tschechow.

Bild Alexandra Greeff